

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Den 17ten November 1804.

Inhalt.

Warnung an Jünglinge. — Die Weinerndte dieses Jahrs. — Der Pabst reist nach Paris. — Armenfachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung. — Milde Beiträge. — An Eltern, deren Kinder die Neue Bürgerschule besuchen. — Luthers Denkmal. — Verzeichniß der Geborenen u. — der angekommenen Fremden. — Bitte wegen der Inserate in diesem Blatt. — 11 Bekanntmachungen.

I.

Warnung an Jünglinge *).

Fliehet die zaubrisch-schmeichelnde Sirene,
Fliehet die Wollust! Ihre süßen Löhne
Locken zum Verderben hin.
Ins Verderben winkt das milde schöne
Auge der Betrügerin.

Rosend sanft umwindet sie die Sinnen,
Aber raubbegierig wie die Spinnen,
Den im Netz erhaschten Fang;
Ach! und was euch Melodie der Stimmen
Dünkte, war — ein Grabgesang.

Schmeich-

*) Der Einsender hatte, gerade als er dieß Gedicht las, zufällig mit mehreren unsrer jungen Bürgersöhne und jungen Bürgern ein Geschäft gehabt. Keiner einziger trug noch die Blüthe der Gesundheit auf seinem Gesicht; einige nur allzudeutlich die Spuren der Verderbnis, von denen dieß Gedicht redet. Dieß bestimmte ihn, aus Bürgerliebe um eine Stelle für dasselbe in diesem patriotischen Blatt zu bitten.

Schmeichlerisch entsaugt sie den Gebeinen,
 Ungerührt beim Angstgestöhn und Weinen
 Ihres Opfers, Saft und Mark. —
 Lüftling, bald ein Schatten mußt du scheinen,
 Wärest du gleich dem Kiesen stark.

Greisesrunzeln furchen deine Stirne
 Und im Schädel trocknet das Gehirne,
 Schwelge nur noch kurze Zeit;
 Schon bist du im Arm der feilen Dirne
 Zur Verwesung eingeweicht.

Der Verdammten Angst jagt aus der Mitte
 Deiner Lüste dich — mit irrem Tritte
 Fliehst, dem Rain ähnlich, du
 Vor dir selbst, und ach! mit jedem Schritte
 Näher dem Verderben zu.

Selbst Erinnerung an bekre Freuden
 Wird dein Herz nicht länger weiden,
 Denn auch deine Seel' erschlaft,
 Und dein Loos ist unnennbares Leiden
 Mit dem Schwinden jeder Kraft.

Stiehlt ein siecher Sproßling deiner Lüste
 Sich ins franke Daseyn — o! so rüste
 Sich zur Schande, der ihm Leben gab;
 Gift nur reichen ihm der Mutter Brüste,
 Und sein Schicksal — frühes Grab.

Frühes Grab ist, Lüftling! auch das deine,
 Ach! und guter Seelen klagt dich keine!
 Schauernd, mit zerrissner Brust,
 Wallen einst zu deinem Leichensteine
 Nur — die Opfer deiner Lust.

II.

Die Weinlese des Jahrs 1804.

Aus dem Departement der beiden Sevres meldet der Unterpräfekt, daß die dießjährige Weinlese mehr liefere als die 3 gesegneten Jahre 1761, 1779 und 1787 zusammen. Es ist aber ein Seegen, drückt er sich aus, der alle Weinberg-Besitzer zu Grunde richtet, weil man keine Fässer hat, und selbst die Getreide-Ausfaat verkauft, um Gefäße anzuschaffen. Man wollte schon einen Theil der Trauben auf den Stöcken verfaulen lassen; dem widersetzte sich der Präfekt, aber, sagt er, diese Moralpredigt kostet mich selbst tausend Franken.

Die Berichte von der Ergiebigkeit der jezigen Weinlese im Elsaß lauten eben so. An mehreren Orten ist Mangel an Fässern, und man mußte mit der Arbeit einhalten, weil man nicht genug Gefäße zum Wein hatte. Daher trifft man auch auf allen Landstraßen Wagen mit leeren Fässern an, die, besonders aus Strasburg, nach den Weinbergen abgeführt werden. In Barr fiel die Weinlese so ungemein reichlich aus, daß viele Personen den Wein nicht aufzuhalten wissen. Es muß schon ein guter Wein seyn, wenn man 3 Frankert (20 Gr.) für die Ohm (etwa 60 Bouteillen) bezahlt. Klebner gilt 7 bis 8 Franken (2 Thaler). Zu Oberzahnheim gilt die Ohm nicht einmal 2 Franken (14 Gr.), und der beste 2 Franken 40 C. Diese Wohlfeilheit macht manchen Weinbesitzer ungehalten; dessen ungeachtet scheint es, daß der Preis noch mehr fallen werde. In einer Gemeinde, einige Stunden von Strasburg, soll man durch Trommelschlag Most um 30 Sols die Ohm,

Dhm, (10 Groschen, also das Quart noch nicht einen Dreier) ausgeben haben. Es sind bereits zwey Proben mit Wein-Syrup nach einer auch in Deutschland bekannten Methode, im Straßburger Zeitungs-Bureau abgegeben worden. Beide haben noch etwas Weniges Säure, welche vermuthlich daher kommt, weil die Probe mit Most gemacht worden ist, der schon einen Tag alt war, und einen Anfang von Gährung hatte. Wir erhalten nun Nachrichten von Proben, die mit frischem süßen Most werden gemacht worden seyn. Uebrigens ist der Syrup der gemachten Versuche sehr rein und süße, und die geringe Säure wird sich nach und nach verlieren und setzen, da man alsdann den Syrup aufs neue wird kochen müssen. Man hatte ihn auf den vierten Theil einkochen lassen. Die Chemiker, welche wissen, wie man in den Apotheken das Sal essentielle verfertigt, werden auch die übrig gebliebene trocken abgetropfte Kreide oder Kalk nicht wegwerfen, sondern mit Vortheil zur Bereitung dieses Salzes benutzen.

In der ganzen ehemaligen Pfalz und in dem größten Theile des Rheingaus ist die Weinlese geendigt, und sehr reich ausgefallen. Obgleich man alle Vorkehrungen zu einem ergiebigen Herbst getroffen hatte, so fand es sich doch beynah an allen Orten, daß man nicht hinlänglich mit Fässern versehen war. Die Trauben waren allenthalben (feuchte und kalte Gegenden ausgenommen) reif und schmackhaft. Der Wein wird sich nicht besonders durch seine Güte auszeichnen, aber immer einen gesuchten Tischwein abgeben. Die Preise sind gering und stehen mit der Menge des gemachten Weins im Verhältnisse.

Im

Im Stadtbann von Freiburg im Breisgau hat die Weinlese volle 23 Tage gedauert. Nicht leicht war hier ein Jahr fruchtbarer und ergiebiger, als das gegenwärtige, welches in Absicht auf die Menge des gekelterten Mostes sich kühn dem bekannten 53ger an die Seite stellen darf, wenn es gleich den Ruhm dieses seines Vorgängers, in Betreff der Güte des Weins, schwerlich erreichen wird. Ueberall wo man hinsah, beugte sich der Weinstock unter der Last seiner süßen Früchte, und mancher Eigenthümer sah beym Herbst seine kühnsten Hoffnungen übertroffen.

In der Ofener Zeitung heißt es: „Der Ertrag der diesjährigen Weinlese in Ungarn entsprach nicht nur unsern Hoffnungen, er hat sie auch übertroffen.“

III.

Der Pabst reist nach Paris.

Ben Gelegenheit dieser Reise des heil. Vaters zur Kaiserkrönung Napoleons, theilen einige öffentliche Blätter Bemerkungen über ähnliche Reisen der Päbste nach Frankreich mit, die man hier nicht ungerne lesen wird.

Stephan III. war der erste Pabst, der zur Zeit des Königs Pipin nach Frankreich kam. Ein gleichzeitiger Geschichtschreiber meldet darüber folgendes: „Während Pipin sich im Ardennenwalde befand, und zu Diederhosen sich aufhielt, kam ein Gesandter mit der Nachricht bey ihm an, daß Pabst Stephan mit großem Gefolge von Rom aufgebrochen, den Bern-

Harbsberg schon passirt sey, und sich nähere, ihn zu besuchen. Pipin war sehr erfreut, schickte seinen 12jährigen Sohn Carl (nachher Carl der Große) dem Pabst entgegen, er selbst empfing ihn am 6. Januar 754 zu Ponthyon in Champagne, und versprach ihm die gebetene Hülfe gegen Astolph, König der Lombarden, welcher von der Stadt Rom Brandschatzung forderte. Der Pabst brachte den Winter in der Abtey St. Denys bey Paris zu, feyerte das Osterfest mit dem Könige und allen Großen des Reichs im Schlosse Quercy an der Dife, und krönte den König, der schon 4 Jahre vorher von dem Erzbischof von Maynz gekrönt worden war, auf dessen Verlangen am 28sten Jul. 754 zu St. Denys, wo er auch dessen Söhne, Carl und Carloman, salbte, und deren Mutter, die Königin Bertrande, segnete. Auf Bitte des Königs mußten die Geistlichen, welche den Pabst begleiteten, während dieses Aufenthalts in Frankreich die Franzosen im bessern Singen unterrichten. Pipin zog mit einer Armee nach Italien, bemächtigte sich aller Staaten Astolphs, belagerte ihn in Person zu Pavia, zwang ihn, einen vorgeschriebenen Frieden zu schließen und das Exarchat von Ravenna abzutreten, welches er dem Pabst schenkte, der darauf in Begleitung des Herzogs Hieronymus, Bruders des Königs von Frankreich, nach Rom zurückkehrte.

Pabst Leo II. kam 799 nach Paderborn, um Carl den Großen um Hülfe gegen die Aufrührer in Rom anzusehen. Bey dieser Zusammenkunft, glaubt man, wurde auch die große Begebenheit des nachfolgenden Jahrs, welche das Occidentalische Reich in der Person Carls des Großen erneuerte, vorbereitet.

Im

Im Jahr 803 kam Pabst Leo zum zweytenmal zu Carl dem Großen. Ueber diese zweyte Reise meldet ein gleichzeitiger Geschichtschreiber folgendes: „In der Mitte Septembers kehrte der Kaiser von den Gränzen Danemarks nach Cöln zurück, verlegte seine Truppen in die Winterquartiere, und jagte im Ardennenwalde. Kaum war er zu Aachen angelangt, als ein Gesandter des Pabstes ankam und ihm meldete, daß der Pabst die Weihnachten mit ihm feyern wolle. Der Kaiser freuete sich sehr, schickte seinen Sohn Carl dem Pabst bis St. Maurice entgegen, er selbst empfing ihn zu Rheims, führte ihn nach dem Schlosse Quercy an der Dife, wo er die Weihnachten mit ihm hielt, ihn darauf nach Aachen führte, ihn einen Theil des Winters bey sich behielt, ihn reichlich beschenkte, und ihn darauf, seinem Verlangen gemäß, durch Bayern nach Ravenna und Rom zurück begleiten ließ. Diese Zusammenkunft war durch die Angelegenheiten Venezigs veranlaßt worden, woselbst die Dogen dem Griechischen Kaiser ergeben waren. Der Pabst suchte Carls des Großen Schutz für die dasigen Patriarchen.“

Im Jahr 816 kam Pabst Stephan IV. nach Rheims, und krönte Ludwig den Dicken und die Kaiserin Ermingarde.

Im Jahr 1534 im October kam Pabst Eze mens VII. mit einer ansehnlichen Flotte nach Marseille, woselbst König Franz I. ihn sehr feyerlich zu Wasser und zu Lande empfing; von den dasigen Forres wurde der Pabst aus 300 großen Kanonen salutirt, und der Pabst hielt einen sehr prachtvollen Einzug in Pontificalibus, wobey das heil. Sacrament auf einem



weißen Zelter vor ihm hergeführt wurde. Der Pabst brachte auch seine 13jährige Nichte, Catharina von Medicis, mit sich, welche an des Königs zweenen Sohn, den Herzog von Orleans, vermählt werden sollte; zur Brautgabe gab der Pabst ihr die Städte Modena, Reggio, Pisa, Livorno, Parma, Piacenza, die Rechte auf das Herzogthum Urbino, und versprach dem Könige, das Herzogthum Mayland wieder erobern zu helfen. Der Pabst schiffte sich am 20sten November ein, und kehrte nach Rom zurück, starb aber bald darauf.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Milde Beyträge.

1) Bey einer vergnügten Zusammenkunft der löbl. Schützengesellschaft in dem Galgthörschen Schießgraben sind am 11ten d. M. gesammelt und abgegeben worden 11 Thlr. 1 Gr.

2) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die Frau Müllerin 17 Gr.

3) Von einem Ungenannten am 9. Nov. d. J. zur Bekleidung armer Kinder 5 Thlr.

4)

4) Desgleichen von einem Andern an eben dem Tage 12 Paar gewalkte wollene Strümpfe an den Herrn Assessor Bassenge.

5) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die Frau Berchin 13 Gr.

6) Von einem andern am 11ten d. M. durch die Frau S. 1 Thlr. 8 Gr.

7) Sechs Schock Birkenholz wurden von G. Hochblbl. Bergamte zu Rothenburg als gütigst freiwilliger Beytrag zur Heizung im Erwerbshause durch die Königl. Brennholzniederlage allhier an die hiesige Armenanstalt abgeliefert.

8) Mehrere gute Jünglinge überschickten Kleidungsstücke für arme Kinder zur künftigen Vertheilung.

2.

An die geehrten Eltern,
deren Töchter die Neue Bürgerschule besuchen.

Es haben mehrere den Wunsch geäußert, daß in den Unterricht der Töchter, wie schon bey den Söhnen der Fall ist, auch die Anfangsgründe der französischen Sprache aufgenommen werden möchten. Man ist um so mehr bereit, diesen Wunsch zu erfüllen, da sich ein Frauenzimmer von anerkanntem Charakter und Kenntniß der Sprache, zur Uebernahme dieses Unterrichts bereit erklärt hat. Nur wird eine bestimmte Anzahl von Theilnehmern nöthig seyn, da man die Bedingungen so billig als möglich zu machen gedenkt. Kommt diese Zahl zusammen, so wird, außer dem gewöhnlichen Schulgelde, monatlich 8 Gr. für wöchentliche

liche 4 Stunden von 11 — 12 Uhr bezahlt. Eltern, welche dieß wünschen, belieben es Herrn Inspector Ehrlich in den nächsten 8 Tagen wissen zu lassen.

3.

L u t h e r s D e n k m a l.

Im Monat October sind 344 Thaler zu Luthers Denkmal eingegangen, worunter 150 Thlr. aus Danzig; 10 Friedrichsd'or von der großen Loge zu Berlin; 22 Thlr. von Potsdam; 32 Thlr. aus Schönebeck und 19 Thlr. aus Gnadau befindlich sind. Außerdem hat Herr K. Gundelach in Kassel der Gesellschaft 500 Expl. seiner 4 $\frac{1}{2}$ Bogen starken Schrift: Wahrheitspiegel für Philosophen u., verehrt, welche zum Behuf des Denkmals, das Ex. zu 4 Gr., verkauft werden sollen.

4.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.
October. November 1804.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 16. October dem Eigenthümer Liebrecht ein S., Johann Carl Eduard. — Den 28. dem Brauermeister Ruprecht eine F., Judith Eva Amalie. — Den 29. dem Bürger Homann eine F., Marie Christiane. — Den 31. dem Schuhmachermeister Lange eine F., Friederike Louise Caroline. — Den 10. Nov. dem Victualienhändler Neustädt ein S., Joh. Wilh. Eduard.

W r i c h s

Ulrichsparochie: Den 10. Oct. dem Justizcommissarius Käpprich ein S., Hugo Julius. — Den 1. Nov. ein unehel. S. — Den 3. dem Chirurgus Spielring eine Z., Friederike Henriette Rosalie. — Den 6. dem Sattlermeister Richter eine Z., Rosine Charlotte Henriette.

Moritzparochie: Den 25. Oct. dem Weißbäckermeister Käprecht ein S., Friedrich Adolph. — Den 27. dem Pachtinhaber der Ziegelscheune Kirchner eine Z., Henriette Wilhelmine. — Den 8. Nov. dem Salzwirkermeister Geutner ein S., Johann Christian.

Domkirche: Den 30. Oct. dem Bedienten Schönesmann eine Z., Marie Sophie Amalie. — Den 5. Nov. dem Fuhrknecht Hoffmann eine Z., Caroline Auguste Friederike.

Glauch: Den 9. Nov. dem Kutscher Gebert eine Z., Johanne Christiane.

b) Getraute.

Glauch: Den 11. Nov. der Gärtner Richter mit J. M. Spazierin aus Lbbejün.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. November des Thals Secret. Gebhardi Wittwe, alt 74 J. Entkräftung. — Der Invalid Wick, * alt 72 J. Steckfluß. — Der Handarbeiter Berner, alt 65 J. 10 M. Auszehrung. — Der Lampenpußer Polemann, alt 81 J. 7 M. 6 Z. Entkräftung. — Den 8. des Zimmergesellens Wohlfahrt Z., Dorothee Marie, alt 2 J. 3 M. Massern. — Des Feldwebel Bergmann Ehefrau, alt 40 J. 9 M. 1 W. Auszehrung. — Des Klempnermeisters Tradt Ehefrau, alt 37 J. 3 M. 5 Z. Lungenentzündung. — Des Unteroffiziers Neff Wittwe, * alt 68 J. 6 M. Brustkrankheit. — Des Speisewirths Heidemann Z., Dorothee Henriette, alt 8 J. 6 M. Auszehrung. — Des Handarbeiters Gebre nachgel. Z., Marie Sophie, alt 46 J. Brustkrankheit.

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 6. November des Soldaten Schmidt Witwe, * alt 66 J. Schlagfluß. — Den 8. des Bäckermeisters Teichert T., Marie Dorothee Elisabeth, alt 24 J. 3 W. Auszehrung. — Den 10. des Buchhalters Wolter S., Otto, alt 6 J. 9 M. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 28. Oct. des Ackerinteressentens Picht T., Amalie Friederike, alt 1 J. 6 W. 6 T. Jammer — Den 4. Nov. des Soldaten Voigt S., Johann August, alt 4 J. 2 M. 4 T. Steckfl. — Den 5. des Stellmachermeisters Teutschbein S., Christian Gottlieb, alt 13 W. Steckfluß. — Den 8. des Bürgers Schäfer T., Marie Christine, alt 4 J. 11 M. 1 W. Brustfieber. — Den 9. der Soldat Nagelgast, alt 28 J. Auszehrung. — Den 11. des Zimmergesellens Horn T., Sophie Rosine, alt 4 J. 9 M. 1 W. Jammer.

Domkirche: Den 6. Nov. die Hospitalitin Hoppin, alt 73 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 7. Nov. Marie Heinzin, alt 30 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 11. Nov. die Witwe Mobassin geb. Kuthin, alt 74 J. Entkräftung. — Des Invalidens Merker Ehefrau, alt 52 J. Auszehrung.

Glauchau: Den 6. Nov. des Invalidens Silsche Ehefrau, alt 72 J. Abzehrung. — Den 7. der Handarbeiter Elitsch, * alt 81 J. Abzehrung.

4.

Angelkommene Fremde in Halle.

Den 5. Nov. Doctor Küstner, leg. beyrn Chirurgus Krüger.

Den 6. Nov. James Marwel mit Frau aus Bondon; Amtmann Paldamus aus Schochwitz; Canonicus v. Gansauge aus Brachstädt; Kaufleute Ludwig und Müller

Müller aus Leipzig; log. im Löwen. — Die Doctoren Werneck und Janson aus Berlin, und Rüsner aus Leipzig; Gastwirth Steinmann aus Braunschweig; log. im Ringe.

Den 8. Nov. Graf v. Bose mit Familie aus Dessau; Lieut. v. Treylor in Braunsch. Diensten; log. im Cronprinz. — Hofrath Barsch und Demoiselle Kirchgessner aus Leipzig; Amstrath Müller aus Magdeburg; Baron v. Riedesel aus Darmstadt; Studiosi Brunne- mann und Kettler aus Erlangen; log. im Löwen.

Den 9. Nov. Amstrath Degen aus Ofterau; log. im Ringe.

Den 10. Nov. v. Trotha aus Krositz; log. im Cronprinz.

N a c h r i c h t.

Diesem geehrten Personen, welche durch dieses Wochenblatt etwas bekannt zu machen wünschen, werden hierdurch, um manche Unannehmlichkeiten zu verhüten, nochmals ersucht, die Inserate spätestens bis Dienstag früh in die Buchdruckerey des Waisenhau- ses einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zur künftigen Woche zurückbleiben.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Der hiesige Kaufmann Carl Gotthilf Feldmann verlor am 9ten November v. J. einen Sohn, Carl August Feldmann, welcher eine Meile von Mallaga, auf einem Landgute am gelben Fieber verstorben ist. Dessen Kleidungsstücke und sonstige Effecten, welche in Mallaga zurück geblieben waren, und welche der Verstorbene während der Krankheit nicht an und um sich gehabt haben soll, sind nach eingezogener Erkundigung im May d. J. aus Mallaga abgegangen, am 20sten August

in

in Hamburg angekommen. Dasselbst sind diese Sachen ausgepackt, und nach Versicherung eines sehr bewährten Hamburgischen Arztes hat sich durch den starken aromatischen und Essig-Geruch, den sie an sich gehabt, ergeben, daß solche zu Mallaga vor der Absendung sorgfältig durchgeräuchert worden. Am 25ten September sind die Sachen in einigen Coffern von Hamburg nach Magdeburg geschickt worden, von da sie am 20sten October hier angekommen sind. Es hat sich nach einem schriftlichen Atteste des Hamburgischen Stadtphysikus, in dem Hause, in welchem die Sachen mehrere Wochen lang in Hamburg sich befunden haben, durchaus keine Krankheit geäußert. Allhier sind indessen zur Beruhigung des Publikums, und um die Gefahr einer möglichen Ansteckung zu verhüten, diejenigen Sachen, welche nicht gewaschen werden konnten, sofort durch die Flammen vernichtet, die übrigen mit den Coffern sind sechs Ellen tief provisorisch vergraben worden. Auf Allerhöchste Verordnung sind vor der Hand zur völligen Sicherung des Publikums, alle diejenigen Personen, welche die Sachen unmittelbar berührt haben, unter Quarantaine gesetzt, ohnerachtet sich bisher noch bey Niemanden irgend eine Spur einer Ansteckung geäußert hat. — Der hiesige Kaufmann, Carl Gottlieb Feldmann, hat sich allen Anordnungen mit Bereitwilligkeit und vielem guten Bürgerfinn unterworfen, und hofft daher von allen gutgesinnten Mitbürgern, daß sie das ihn betroffene Unglück theils durch harte und kränkende, theils durch übertriebene Aeußerungen, selbst aus Schonung gegen das Publikum, nicht noch vergrößern werden; zumal da in dem Zeitraum von fast vier Wochen kein Verdacht der Ansteckung sich hervorgethan hat. Halle, den 13. Nov. 1804.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmann
der Stadt Halle.

Am 7ten November Morgens um halb drey Uhr
endigte meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter,
Caroline Rosine Natan geb. Feldmann, verewiget
wot

wet gewesene Dr. Dolseius — für uns und ihre 5 unerzogenen Kinder viel zu früh — an den Folgen des Wochenbettes ihr Leben. Wer sie kannte, wird ihren Tod mit uns beweinen.

Unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, die unsern Schmerz vermehren würden, zeigen wir diesen Todesfall ganz ergebenst an.

Der Amtmann Natan in Cöthen.

Der Kaufmann Feldmann in Halle,
und dessen Frau, geb. Seidemann.

Es soll die, der verstorbenen Wittwe Dorothee Sophie Fink in geb. Kohlin zugehörig gewesene, und gegenwärtig dem Kaufmann, Herrn Johann Samuel Finke zu Glaucha zuständige, in Büschdorfer Marke belegene, halbe Hufe Feld, welche vom 20sten October 1799 bis zum 20sten October 1805 an Johann Christian Möschel zu Büschdorf verpachtet gewesen, auf den 3ten December d. J.

Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Unterschriebenen, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, auf fernerweite sechs Jahre verpachtet werden. Halle, den 5ten November 1804.

Dr. C. J. Scheuffelbuth,
Justizcommissarius.

Mein auf der großen Steinstraße Nr. 83. belegenes Haus, worin 8 Stuben, 11 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, und Bodenraum ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich beyhm Buchbinder Salomon an der Marktkirche zu melden.

Neue Castanien $9\frac{1}{2}$ Pfund für 1 Thlr.; Kirschen, $6\frac{1}{2}$ Pfund für 1 Thlr.; schwarze Kreide, das Pfund 2 Gr.; Benedische Kreide, das Pfund 2 Gr.; große Essiggurken, das Schock $6\frac{1}{2}$ Gr.; Bischof, Extract in 2 Loth Gläsern, 5 Stück für 1 Thlr., sind beyhm Kaufmann Daniels in Halle zu bekommen.

Neue Castanien, das Pfund 2 Gr. 6 Pf., verkauft der Kaufmann Voigt auf der Galgstraße.

Frische Italienische Marronen, das Pfund zu 5 Gr. sind bey dem Kaufmann Sioli zu erhalten, bey mehreren Pfunden wird der Preis etwas billiger.

Der Maler Dague aus Berlin zeigt einem geehrten Publikum seinen Aufenthalt allhier an, und empfiehlt sich im Portraitiren. Er wohnt in der großen Ulrichsstraße Nr. 55.

Le Peintre Dague de Berlin annonce son arrivée à Halle au public et se recommande à ceux, qui voudroient se faire peindre. Il demeure dans la grosen Ulrichsstraße Nro. 55.

Ein neuer 6sitziger halb bedeckter in 4 Federn hängender leichter Wienerwagen; ein neuer einspänniger leichter Leiterwagen; eine gut conditionirte Klappchaise, letztere um sehr billigen Preis; verschiedene alte Wagen und Kutschräder, wie auch zwey neue Amböße, nicht völlig 2 Centner schwer; ein neues Sperrhorn; ein neuer Schraubestock; stehen bey mir zum Verkauf.

Desgl sind bey mir gut getrocknete Braunkohlensteine, das Hundert für 12 Gr, zu haben; wer 500 oder 1000 Stück nimmt, erhält sie in letzterer Quantität für 4 Thlr. 22 Gr. bis vor die Wohnung gefahren. So wohl die Qualität als Quantität derselben hat eine Anzeige in dem 37sten Stück des patriot Wochenblatts bereits ausgemittelt, und bemerkt, daß 30 Centner auf 1000 Stück Kohlensteine geliefert werden.

Carl Uhlig.

Ich bin gesonnen, meine vier Windhunde zu verkaufen, und erbötig, jedem Kaufliebhaber eine Probe damit machen zu lassen

Wansleben, Stadtmusikus,
wohnhaft auf dem Sandberg in Halle.

Es ist in dem Dertelschen Hause am Markte die zweyte Etage, welche bisher von dem Herrn Doctor Senff bewohnt worden, jetzt oder von Weihnachten an, zu vermietthen; selbige besteht aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Bodenraum. Das Nähere erfährt man im Hause daselbst.